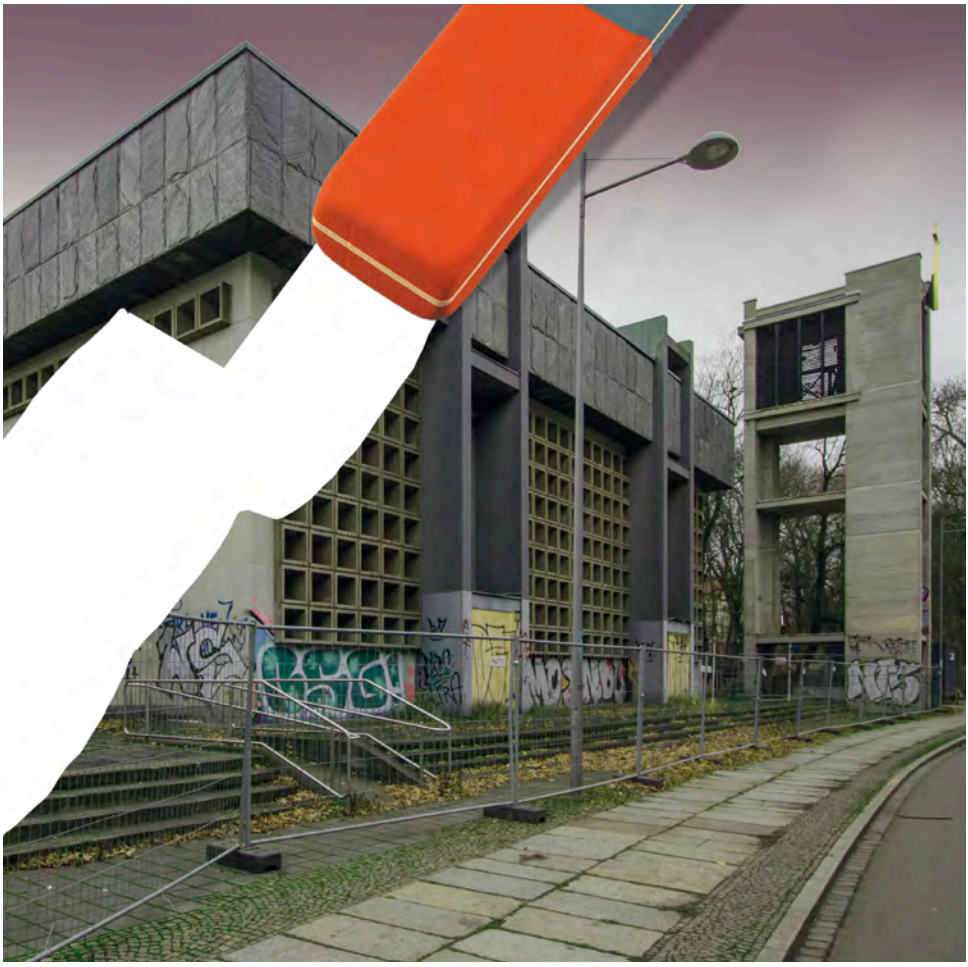
Waldstraßenviertel NACHRICHTEN

Jahrgang 25 | Januar/Februar 2018 | Nummer 149



Geschichtsvernichtung oder Fehlerkorrektur?

Fußball, Verkehr, Finanzen **6** | Neujahrsempfang **8** | Henri Hinrichsen **9**
Auto mobil lokal **12** | Besuch von der Uni **14** | Ausstellung **15** | Waldstraßenviertel 3.0 **23**

Wirtschaftsförderung

Stadt Leipzig
Dezernat Wirtschaft und Arbeit

Jetzt Infobroschüre anfordern:

Tel.: 0341 123-5885

www.leipzig.de/mittelstandsprogramm

IN EIGENER SACHE

Liebe Leser, liebe Vereinsmitglieder,

Ende des vergangenen Jahres wurde auf dem Waldplatz durch Baubürgermeisterin Dorothee Dubrau die vom Leipziger Künstler Harald Alff gestaltete Bronzetafel zum Abschluss der Städtebauförderung der Sanierungsmaßnahmen im Waldstraßenviertel übergeben.

„Was?“, werden jetzt vielleicht einige sagen, „abgeschlossen?“ Es gibt viele städtebauliche Probleme, die noch nicht in Angriff genommen wurden. Die Häuser sind zwar wunderschön saniert, doch die Fußwege davor sind an vielen Stellen regelrechte Stolperfallen. Und, und, und ...

Für mich war es dennoch ein Tag der Freude und der Dankbarkeit. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie das Waldstraßenviertel zur Wendezeit aussah: Undichte Dächer, feuchte Wohnungen, bröckelnde Fassaden – die DDR-Oberen hatten das Waldstraßenviertel dem Verfall preisgegeben. Nur weil mutige Bürger Ende der 80er-Jahre auf diese Probleme aufmerksam machten, konnte das Viertel überleben.

In dem Film „Ist Leipzig noch zu retten“ aus dem Jahr 1989 – der immer noch im Netz abrufbar ist – sagt eine junge Frau: „Da müssten ganz schnell, also am besten ab morgen, Maßnahmen gefunden werden, um die Häuser, die noch stehen, wenigstens zu erhalten. Denn sonst, finde ich, ist das ganze Stadtbild kaputt.“

Ganz so schnell ist es dann doch nicht gegangen, aber inzwischen ist das Waldstraßenviertel wieder ein Schmuckstück, auf das die ganze Stadt Leipzig stolz sein kann.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Jörg Wildermuth, Vorstandsvorsitzender,
Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V.

Herausgeber: Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V.
Anschrift: Hinrichsenstraße 10, 04105 Leipzig
Telefon: +49 341 9803883 / **Fax:** +49 341 4428665
Internet: www.waldstrassenviertel.de
E-Mail: buergerverein@waldstrassenviertel.de
Bankverbindung: Sparkasse Leipzig,
IBAN: DE84 8605 5592 1183 5294 53
Redaktion: Paloma Bregenzer, Petra Cain, Kathrin Futterlieb-Rose, Maria Geißler, Dagmar Geithner, Katja Haß, Johannes Popp, Marc-Oliver Rabe, Kati Reichelt, Andreas Reichelt
Redaktionsschluss: 5. Dezember 2017
Layout / Satz: Reichelt Kommunikationsberatung
Auflage: 1.200 Exemplare

FSG Phönix 1997 e. V.
Blumenstraße 38 · 04155 Leipzig
fsgphoenix.jimdo.com

Geschichtsvernichtung oder Fehlerkorrektur?

Wer heute die Emil-Fuchs-Straße entlang läuft, erschrickt über den Zustand des Gebäudekomplexes, der von 1982 – 2015 die Heimat der katholischen Gemeinde St. Trinitatis war. Ein einfacher Gitterzaun umgibt das Gelände, die Türen sind mit Sperrholzplatten zugenagelt und Graffitis bedecken die Wände.

Zeugnis der Geschichte

Die Kirche hat eine außergewöhnliche Geschichte, die wir 2015 schon einmal ausführlich erzählt haben. Nur zur Erinnerung: 1972 wurde ein staatlich gelenktes Sonderbauprogramm der DDR in die Wege geleitet, das gegen Devisen kirchliche Bauprojekte gestattete. Auch der Bau einer neuen Propstei-Kirche in Leipzig wurde schließlich in dieses Programm aufgenommen und der Gemeinde wurde das Grundstück an der Emil-Fuchs-Straße zum Neubau einer Kirche zur Verfügung gestellt. Ein Kollektiv von der Bauakademie der DDR unter Leitung von Udo Schultz war für den Bau zuständig. Der Baustil erinnert an den des sogenannten Brutalismus, ein Stil, der zunehmend wieder Gnade vor den Augen von Architekturkennern findet. Auch der Glockenturm greift diese auf erkennbare Konstruktion und sichtbare Betonelemente angelegte Architekturform auf. Die Ausstattung des Raumes wurde dem Berliner Metallbildhauer Achim Kühn übertragen. Türen, Altarwand, Altar und Kruzifix kamen aus seinem Atelier.

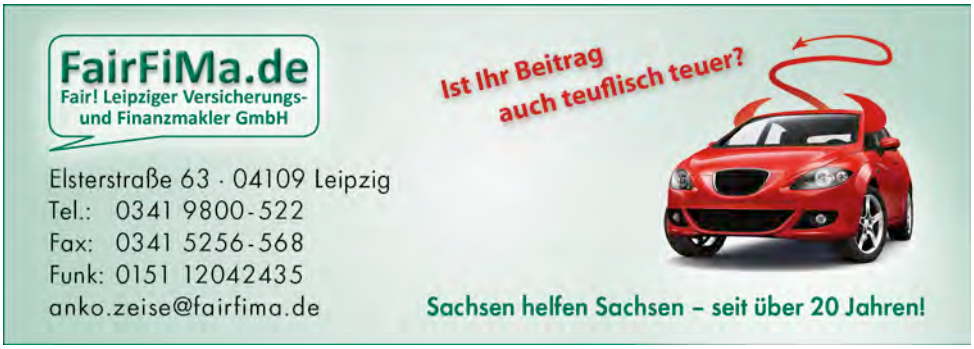
War der Bau an diesem Ort ein Fehler?

Wirklich glücklich wurde die Gemeinde mit ihrem Neubau nie: Durch die Lage direkt am Elstermühlgraben war der sumpfige Untergrund von Beginn an eine schwere Belastung für die Bausicherheit des Gebäudes. 1982 wurde die Kirche geweiht, doch schon 1985 zeigten sich die ersten gravierenden Schäden und 1990 musste das Dach komplett saniert werden.

Im Juni 2015 verließ die Gemeinde das ungeliebte Domizil und bot das Grundstück zum Verkauf an. Kurz darauf wurde das Gesamtensemble unter Denkmalschutz gestellt, was den Verkauf verzögerte. Nach zahlreichen Einbrüchen wurden die Ausstattungselemente ausgebaut und bis zu einer geplanten musealen Aufstellung ausgelagert. Mitte dieses Jahres kaufte eine Leipziger Firma das Gelände, da eine Abrissgenehmigung nun leichter zu erhalten war. „Der Antrag des neuen Eigentümers auf Abbruch des Denkmals wurde durch die Stadt Leipzig [...] im Einvernehmen mit dem Landesamt für Denkmalpflege im Juni 2017 wegen der wirtschaftlichen Unzumutbarkeit des Erhalts mit Auflagen genehmigt; ausgenommen hiervon ist der Glockenturm, der zu erhalten ist. Der Eigentümer beabsichtigt, den Abbruch des Denkmalkomplexes spätestens 2018 durchzuführen“, schreibt das sächsische Staatsministerium des Inneren am 3. 11. in der Antwort auf eine kleine Anfrage des Landtagsabgeordneten Wolfram Günther von Bündnis 90/Die Grünen. Denn nach der Abrissgenehmigung fanden sich nun, zehn nach zwölf sozusagen, weitere Fürsprecher für den Erhalt des Gebäudes im Sinne des ursprünglich erteilten Denkmalsstatus. Baubürgermeisterin Dorothee Dubrau hat sich auf lvz.de vom 3.10. und auf sz-online.de vom 4.11. positiv zu einem Erhalt des Ensembles geäußert, scheint aber nicht aktiv einzugreifen, sondern auf „bürgerschaftliches und Eigentümerengagement“ zu hoffen. Die kleine Anfrage von Wolfram Günther zielte darauf, den Bau und sein Schicksal einer breiteren Öffentlichkeit ins Gedächtnis zu rufen. Eine Bürgerbewegung hat sich aber bisher nicht gegründet und aus der Gemeinde wird es nach den Äußerungen von Propst Gregor Giele (in den genannten Zeitungsartikeln) keinen Rückhalt geben.

Für eine Rettung ist es jedoch wohl schon zu spät, bei Redaktionsschluss hatten die Vorbereitungen für den Abbruch im Inneren der Gebäude bereits begonnen. Vielleicht steht das Gebäude nicht mehr, wenn diese Ausgabe erscheint. Das wird den Beifall all derer finden, die das vernachlässigte Gebäude nur noch als Beleidigung für das Auge verstehen und nicht mehr an die Geschichte erinnert werden wollen, die es verkörpert. Zu retten ist aber hoffentlich außer dem Glockenturm der Urweltmammutbaum am anderen Ende des Grundstücks. Dr. Roland Klemm hat das Amt für Stadtgrün und Gewässer auf den ungewöhnlichen Baum aufmerksam gemacht. Es ist (erstaunlicherweise) für Nadelbäume auf privaten Grundstücken nicht zuständig, hat jedoch das Denkmalamt auf den Baum hingewiesen.

Petra Cain, mit Dank an Wolfram Günther



Fußball, Verkehr, Finanzen: Die Mitgliederversammlung

Am 16. November 2017 lud der Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V. zur Mitgliederversammlung in die Räume der Krankenhausgesellschaft Sachsen ein. Ehrenpräsidiumsmitglied Dr. Hans-Joachim Schindler führte gewohnt souverän die Veranstaltung – und durch die Tagesordnung.

Vorstandsvorsitzender Jörg Wildermuth leitet seinen Bericht mit dem Geständnis ein, wie viel Freude ihm seine neue Funktion bereitet. Mittlerweile habe die Vernetzung mit den Akteuren, die für den Verein von

Vorstandsvorsitzender Jörg Wildermuth

Bedeutung sind, stattgefunden: Schwestervereine, die Fraktionen des Stadtrates, Dezernate der Stadt Leipzig, RB oder Ökolöwe. Es ist auch schon gelungen, den Verein nach außen noch sichtbarer zu machen. Es gibt verstärkt Rückmeldungen aus dem Stadtrat und aus Vereinen, die uns in ihre Themen einbeziehen. Hervorzuheben sei dabei das Thema Bürgerbeteiligung – bei aktuellen Fragen wie z.B. dem Bewohnerparken – aber auch Vorhaben, die auf uns zukommen, wie die geplante Verlegung des Pleißemühlgrabens oder der Matthäikirchhof. Ein großes Problem wird die Nordtangente, da wird sich der Verein sehr frühzeitig zu Wort melden.

Abstimmung über die Tagesordnung

Reinhard Müller berichtete von der Verleihung der Ehrenurkunde beim „Landespreis für Heimatforschung 2017“, die der Verein für die Dokumentation der Geschichte des Hauses Christianstraße 19 erhielt. Dr. Petra Cain informierte die Anwesenden über die

Arbeit der AG Öffentlichkeitsarbeit: die Waldstraßenviertel NACHRICHTEN, die Pflege des Internetauftrittes und zunehmende Probleme bei der Anzeigenakquise für diese Medien, die Aushängeschild des Vereines sind.
Über die Arbeit der AG Jüdisches Leben referierte Heinz Bönig. Einen besonderen

Katja Haß über die Führungen durch das Viertel

Dank richtete er an Rechtsanwalt David Nourney, der den Verein bei einer Urheberrechtsproblematik erfolgreich unterstützt hat. Roland Klemm wusste Interessantes von den vogelkundlichen Wanderungen zu berichten und Katja Haß erläuterte die regelmäßigen Führungen durch das Viertel, die sie zusammen mit Dr. Ulrich Baumgärtel anbietet.
André Jaroslawski, Leiter der AG Verkehr, konnte viele Fragen zur aktuellen Umsetzung des Bewohnerparkens beantworten, stellte den neuen Gestaltungsentwurf für den Liviaplatz vor und lud interessierte Mitglieder zu Gesprächstreffen ein, um Details fachspezifisch abzustimmen. Finanzvorstand Jürgen Wasmann musste von etlichen Verlusten bei Waldstraßenviertel NACHRICHTEN, Funkenburgfest und Bürgerball berichten, konnte aber ausgeglichene Zahlen für die kommenden Projekte zusichern.
Jörg Wildermuth dankte ausdrücklich Martina Hänsel und Ingrid Pietrowski für ihre engagierte Arbeit, ohne die „die Arbeit des Vereines nicht möglich wäre“. In Bezug auf das kommende Große Funkenburgfest richtete er einen eindringlichen Appell an die Mitglieder, den Verein vor allem bei der Nachbereitung des Festes zu unterstützen. Sollten sich nicht zusätzliche Helfer finden, könne man das Fest so nicht mehr stattfinden lassen.
Beim anschließenden Tagesordnungspunkt „Sonstiges“ kamen die Mitglieder zu Wort. Es wurde ein größeres Engagement von RB Leipzig als Ausgleich für die veranstaltungsbedingten Behinderungen gefordert sowie die Verkehrsbelastung allgemein beklagt.
Die nächste ordentliche Mitgliederversammlung wird bereits im Mai stattfinden, um die Differenz von Vereins- und Finanzjahr besser auszugleichen.

Andreas Reichelt

Bewerbungen ehrenamtlicher Schreiber*Innen für die Waldstraßenviertel NACHRICHTEN bitte an:
buergerverein@waldstrassenviertel.de

Neujahrsempfang in der DZB

Die Deutsche Zentralbücherei für Blinde (DZB) – mitten im Waldstraßenviertel gelegen – ist eine Institution von bundesweiter Bedeutung. So richtig bewusst wurde mir das erst, als ich DZB-Leiter Prof. Thomas Kahlisch im Mai dieses Jahres besuchte.

Hier die Fakten:
Am 12. November 1894 wurde die Deutsche Zentralbücherei für Blinde gegründet. Damals wie heute versorgt sie blinde und sehbehinderte Menschen mit Braille- und Hörbüchern, Reliefs, Zeitschriften und Musikalien. Seit 1956 ist sie in der ehemaligen jüdischen Schule in der Gustav-Adolf-Straße 7 beheimatet. Die Bilanz der dort geleisteten Arbeit ist beeindruckend:

- Es werden jährlich ca. 200 Bücher in Braille-Schrift produziert (z.B. 15 Bände „Herr der Ringe“).
- Es gibt Studios zur Produktion von Hörbüchern.
- 17.000 Braille-Bücher, 38.000 Hörbücher kann man bei der DZB beziehen.
- 2019 feiert die DZB ihr 125-jähriges Bestehen. Vom 4. bis 7. Juli werden 3.000 Menschen bei einem Festival in der Kongresshalle erwartet.
- Im Zuge des digitalen Wandels wurde in der DZB eine Hörbücher-App entwickelt.
- Der demographische Wandel ist für die DZB ebenfalls ein großes Thema, da immer mehr alte Menschen zu mehr Menschen mit Sehbehinderung führen.

Ich freue mich sehr, dass Prof. Kahlisch sofort bereit war, sein Haus für unseren Neujahrsempfang am 28. Januar um 11 Uhr zu öffnen und uns durch die Räumlichkeiten und Werkstätten zu führen. Ich kann Ihnen versprechen, dass Sie sehr spannende Einblicke gewinnen werden.

Die Karten für den Neujahrsempfang erhalten Sie für 18 Euro (incl. Eintritt, Führung und Buffet) im Büro des Bürgervereins. Melden Sie bitte die gewünschte Anzahl und überweisen den Betrag bis zum 12. Januar auf das Vereinskonto (Sparkasse Leipzig, IBAN DE84 8605 5592 1183 5294 53, Verwendungszweck: NE 2018). Ihre Karten erhalten Sie dann am Morgen des 28. Januars vor Ort. Natürlich können Sie die Karten zu den Öffnungszeiten des Vereinsbüros auch persönlich abholen und bezahlen.

Jörg Wildermuth

„Jedes Auge, jede Hornhaut ist individuell geformt. Standard-Kontaktlinsen nicht. Nur mit einer für jedes Auge individuellen Anpassung lässt sich ein maximales Seh-Erlebnis einstellen.“

Klaus Goldschmidt, Optiker

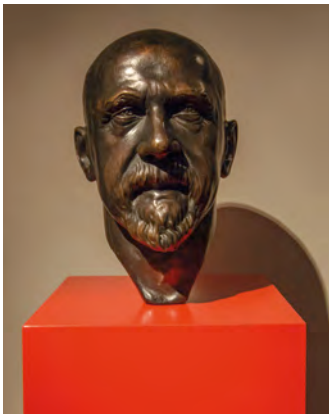
GOLDSCHMIDT
OPTIK AM WALDPLATZ
Waldstraße 4 · 04105 Leipzig
Tel.: (0341) 980 55 00
info@optiker-goldschmidt.de

www.optiker-goldschmidt.de

Henri Hinrichsen – Leipziger Musikverleger und Mäzen

Henri Hinrichsen war ein deutscher Musikverleger, ein Gründer, Förderer und Geldgeber im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts in Leipzig.

Nach dem Freitod seines Onkels Max Abraham, dem der Musikverlag C. F. Peters gehörte, führte Hinrichsen ab 1900 den Verlag allein weiter. Unter seiner Leitung entwickelte sich C. F. Peters zu einem der führenden Musikverlagsunternehmen in der Welt mit Leipzig als Mittelpunkt.



Porträt Henri Hinrichsens im Grassi Museum für Musikinstrumente Leipzig

Neben seiner Verlagstätigkeit war Hinrichsen als Mäzen bestrebt, in neue Projekte zu investieren, die der Stadt Leipzig eine überregionale Vorrangstellung sichern sollten. Die Schwerpunkte lagen in der Förderung des Leipziger Erziehungswesens sowie in der Pflege der deutschen Musikwissenschaft und Kultur. Bibliotheken, Museen, Sammlungen, die heute zum unverzichtbaren Bestand Leipzigs gehören, wären ohne Henri Hinrichsen nicht ins Leben gerufen worden. Der Vortrag stellt aber nicht allein die Bedeutung Hinrichsens dar, sondern entwirft gleichzeitig ein breitgefächertes Panorama jüdischen Lebens in der damaligen Musikstadt Leipzig, unterstützt von einer interessanten Bildpräsentation.

1938 erhielt der Verleger Hinrichsen Berufsverbot. Im Januar 1940 emigrierte das Ehepaar nach Brüssel, wo Martha Hinrichsen an Diabetes verstarb. Henri Hinrichsen wurde 1942 in Auschwitz-Birkenau ermordet.

Der Holocaust löschte nicht nur das Leben von sechs Millionen Juden aus, sondern vernichtete mit ihnen auch einen Teil der deutschen Kultur.

Joachim Reisaus

Henri Hinrichsens Beitrag zur bürgerlichen Kultur Leipzigs
Vortrag mit Bildpräsentation
von Dr. Joachim Reisaus
Dienstag, 6. Februar, 19.00 Uhr
Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14

Taxi-Genossenschaft Leipzig e.G. – Löwentaxi

Ihr Service-Taxi in Leipzig
Unsere Rufnummer für Sie:
0341 98 22 22

Ältestes TAXI-Vereinigung in Leipzig
LÖWEN-TAXI
98 2222
TAXI-Genossenschaft Leipzig e.G.

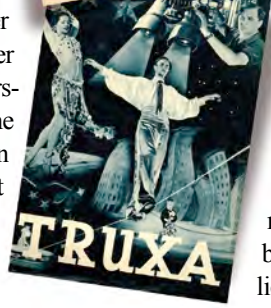
Damit wählen Sie richtig!
- Flughafentransfer
- Abrechnung mit allen Krankenkassen
- Großraumtaxi bis 8 Personen

In unseren über 200 Fahrzeugen werden Visacard, Eurocard und Amex akzeptiert!

AG Kino- und Filmgeschichte

Unglaubliche Fähigkeiten

Möchten Sie durch Wände gehen können? Ich gestehe, eine komische Frage. Wer jemals in seinem Leben einen Wanddurchbruch stemmen musste, weiß, das kann ganz schön anstrengend sein. Unser Plakatmotiv deutet an, da reißt einer Mauern nieder, und dies sogar mit Schlips und Kragen. Keine voreiligen Schlüsse, mit dem Berliner Mauerfall hatte Heinz Rühmann nicht das Geringste zu tun. Eher mit einer übersinnlichen Fähigkeit, die seiner Rolle als Finanzbeamter, im wahrsten Sinne, zauberhaften Charme verleiht. Was fängt man an, wenn man etwas kann, was andere nicht können? Die Frage ist nicht einfach zu beantworten. Viele Filme versuchten das schon. „Ein Mann geht durch die Wand“ war einer der Lieblingsfilme Heinz Rühmanns. Er erwähnte das, als er sich in Hollywood für eine anspruchsvolle Aufgabe in „Das Narrenschiff“ bewarb. Mit Erfolg übrigens, die Produzenten sahen sich den Film an und engagierten Rühmann sofort. 1960 klebte die Schauspiellegende als „Mauerstürmer“ auch in Leipzig. Sehr viele wollten ihn auf der Leinwand sehen. Die AG Kino- und Filmgeschichte trifft Heinz Rühmann am 26. Januar.



Möchten Sie auf einem Drahtseil balancieren können? Erneut so eine merkwürdige Frage. Wer diesen ungewöhnlichen Drang in sich spürt, lernt das vielleicht auf einer Artistenschule. Die wunderbare Welt des Zirkus gehört seit ungefähr 100 Jahren zum Kino. Ungezählte Filme wurden und werden in Manegen gedreht. Vor über 80 Jahren kam „Truxa“ auf die Leinwand. Ein interessanter Balance-Akt für den Schauspieler Hannes Stelzer und die Tänzerin La Jana. Motive vom einstmals berühmten Berliner „Wintergarten-Varieté“ nimmt die Filmkamera reizvoll auf. Am 23. Februar beschäftigt uns dieser ungewöhnliche Kriminalfilm. Die spannende Handlung hätte sich durchaus auch im damaligen Leipziger „Krystall-Palast“ am Hauptbahnhof zutragen können. Das berühmte Haus wurde im Krieg zerstört. Schwindelfreiheit ist in der AG nicht nötig. Sie müssen nur geradeaus blicken.

Michael Zock

Aus dem Vereinsleben

Geschichte sammeln I

Am 3. November 2017 ist der Bürgerverein Waldstraßenviertel e.V. in Dresden mit einer Ehrenurkunde beim „Landespreis für Heimatforschung 2017“ ausgezeichnet worden. Gewürdigt wurde die Dokumentation der Geschichte des Hauses Christianstraße 19, die wir in einer Ausstellung vorgestellt haben. Bei über 100 eingereichten Projekten für den Landespreis wurden 3 Preise, 4 Ehrenurkunden und 4 Schülerpreise verliehen. Die Ausstellung zur Christianstraße 19 ist derzeit im AOK-Gebäude am Waldplatz zu besichtigen. Kataloge zur Ausstellung können Sie im Büro des Bürgervereins für 3,00 € erwerben.

Geschichte sammeln II

Wir unternehmen einen neuen Anlauf. Bei einem Treffen der AG im November haben wir beschlossen, Materialien zur Geschichte von Gewerben und Gewerken im Viertel zusammenzustellen, ein Thema, das schon in den letzten Waldstraßenviertel NACHRICHTEN eine Rolle gespielt hat. Wir wollen dabei straßenweise vorgehen und starten mit der Tschaikowski-, vormals König-Johann-Straße. Wenn Sie Erinnerungen, Fotos oder z.B. Rechnungen von Geschäften oder Werkstätten aus dieser Straße besitzen, melden Sie sich doch bitte beim Bürgerverein. Auch bei der Recherche können wir Hilfe brauchen. Die Materialien wollen wir in verschiedener Weise publizieren, vorerst auf unserer Homepage, vielleicht später auch als Ausstellung.

Stimmen Sie ab

Am 30. November 2017 fand die erste Bürgerdialogveranstaltung im Zuge des öffentlichen Beteiligungsprozesses rund um die zwei Varianten der weiteren Freilegung des Pleißemühlgrabens statt. Dabei ging es noch nicht um eine Entscheidung. Der Bürgerverein hatte sich im Vorfeld für den Verlauf im historischen Flussbett ausgesprochen. Die zweite Runde ist für Februar 2018 vorgesehen. Bis dahin können Sie auf www.pleissemuehlgraben.de über die Ihnen wichtigen Faktoren abstimmen. Doch Vorsicht: Die Kriterien sind so angelegt, dass nicht ersichtlich ist, welcher der beiden Varianten sie damit den Vorrang geben.

Alles Gute

Wir hoffen auf einen guten Start ins neue Jahr. Das Vereinsjahr beginnt mit dem Neujahrsempfang am 28. Januar, bei dem wir Ihnen unsere guten Wünsche gern persönlich übermitteln möchten. Wir sehen uns dort!

Handwerk im Viertel – Auto mobil lokal

Die Anleihe an Leipzigs verfahrenem Messeprofil möge die Leserschaft dem Autor bitte vergeben. In unserer handwerksgeschichtlichen Reihe steht diesmal im Mittelpunkt, was aktuell gern MIV genannt wird: der motorisierte Individualverkehr.

Rückansicht Großgarage Goldene Laute G.m.b.H., 1927, Fotograf: Hermann Walter (Atelier)

Messe mobil

Der Handelsplatz Leipzig bot schon immer Dienstleistungen für Reisende an, besonders in den Handwerkshochburgen Naundörfchen und entlang des Ranstädter Steinweges. Waren dies anfangs Hufschmiede, Sattler und Stellmacher, entwickelten sich Ende des 19. Jahrhunderts Kfz-Handwerk und -Handel enorm. Und aus den vielen ehemaligen Ausspannen wurde eine florierende Garagenwirtschaft.

Die 1927 eröffnete „Goldene Laute“, Ranstädter Steinweg 8-10, war die erste Großgarage in ganz Deutschland, die Parkhaus, Hotel und Erlebniswelt miteinander vereinte. Eine weitere Großgarage mit Tankstellen und Reparaturbetrieben befand sich bis in die 1990er Jahre an der Jahnallee Ecke Tschaikowskistraße.

Großgarage Zschau, Frankfurter Straße 16-18, heute Jahnallee, Eingang König-Johann-Straße, heute Tschaikowskistraße, um 1925, Fotograf: Hermann Walter (Atelier)

Kröger Vermietung
Ingrid Kröger, 04105 Leipzig, Fregestraße 35
Tel.: 0341 / 2 24 88 88 Fax: 0341 /9 83 96 33
Mail: ibkroeger@gmx.de Web: www.leipzig-fewo.de

Exklusiv eingerichtete 2-Raum-Wohnungen im Gründerzeithaus (Wohn-, Schlafzimmer, Küche, Bad mit Wanne und Dusche) für

- Gäste-Übernachtung
- Urlaub
- ab 2 Tage, wochenweise
- Fahrstuhl

Automeile Gottschedstraße

Im Jahr 1928 gab es allein hier vier Auto- und Motorradhäuser: in der Nummer 15 das Chevrolet-Autohaus Steinbeck, Nummer 19 Auto & Zubehör Mehrle, Nummer 22 die Automobil- und Motorradzubehör Großhandlung Hans Werner GmbH und in der Nummer 30 und 32 das Automobilhaus Wilhelm Brenneke, das auch als L.A.G. Leipziger Automobilgesellschaft m.b.H. firmierte. Im Erdgeschoss der Kleinen Funkenburg befand sich in dieser Zeit eines der größten Spezialgeschäfte für Motor- und Fahrräder Mitteldeutschlands.

Schrauberei am Rosental

Bereits in den 1920er Jahren hatte Fritz von Opel die Idee einer Autowerkstatt direkt am Rosental, die dann um 1930 errichtet wurde, mit Tankstellen, Garagen und Kraftfahrerhotel. Nach dem Zweiten Weltkrieg war das Areal Reparaturstützpunkt der Roten Armee, Instandsetzungsbetrieb für Dieselspritzpumpen und es wurden Autos der Marken Dacia, Moskwitch und Skoda repariert. Hier hatten die Berufsschule für Fahrzeugbau und die Zentrale der Kfz-Instandhaltungsbetriebe ihren Sitz. Seit 1990 ist es wieder Opel-Händlerbetrieb, das gesamte Gelände wurde mit Bürokomplex und Wohnhäusern erschlossen.

Die 2006 abgerissene Kleine Funkenburg 1920

Alte Hasen

Eines der am längsten tätigen Kfz-Unternehmen im Viertel war die 1873 gegründete Autolackierung Kullrich in der Gustav-Adolf-Straße, bis sie 1995 wegen Grundstückskonflikten in den Leipziger Südwesten umziehen musste. Und seit 1876 ist die Jahnallee 11 Sitz der Taxigenossenschaft Löwentaxi, direkter Rechtsnachfolger des Droschkenbesitzer-Verein zu Leipzig j.P. (DVL).

Mobiler Wandel

und Paradigmenwechsel zeigen sich bereits mit Stromtankstellen und Carsharing-Stationen. Noch lange wird man für den MIV Dinge benötigen, die man herstellen und reparieren muss, auch hier im Viertel.

Andreas Reichelt

NATÜRLICH GESÜNDER
WALDSTRASSEN APOTHEKE
Apothekerin Angela Jaschke
Waldstraße 43 · 04105 Leipzig
☎ 0341 - 14 92 400
0341 - 14 92 554
Öffnungszeiten Mo - Fr 8.00 - 19.00 Uhr Sa 9.00 - 12.00 Uhr

info@waldstrassen-apotheke.de • www.waldstrassen-apotheke.de

Besuch von der Uni Leipzig

Im November 2017 besuchten Lehramtsstudenten der Universität Leipzig den Bürgerverein Waldstraßenviertel. In diesem Semester ist es die Aufgabe der Studenten, in ihrem Didaktik-Seminar Informationen über unser Viertel altersgerecht für den Geschichtsunterricht aufzubereiten.

Im ersten Teil unseres Treffens ging es darum, wie wir im Bürgerverein unsere Stadtteilgeschichte erforschen. Wir erzählten von den verschiedenen Projekten, die wir im Laufe der Zeit im Verein realisiert haben, so u. A. die Gründerzeitausstellung „Gründer.Zeit.Geist“ (2010) und die Ausstellung „Häuser-Geschichten“ (2012). Seit 2013 führt der Bürgerverein das Interview-Projekt „Geschichte sammeln“ fortlaufend durch und befragt anhand eines einheitlichen Fragebogens Bewohner des Viertels. Als ein Ergebnis dieses Projektes entstand 2014 die Ausstellung „Private Zeiten im Wandel“, die das Leben der Bewohner der Christianstraße 19 über ein Jahrhundert beleuchtet. Aber auch die Wiederaufführung eines Konzertes aus dem Jahr 1913 konnten wir präsentieren.

Nachdem wir den Studenten Teile unserer historischen Dokumente, Materialien und Bücher vorgestellt hatten, zeigten wir Ihnen das Viertel auf einem Stadtteilrundgang. Bei der Führung lernten die Studenten Wohnhäuser, das Ariowitsch-Haus und die Lessingschule kennen. Die ehemalige Nutzung des kleinsten „Hauses“ im Viertel, dem Telefonverteilerhäuschen aus dem Jahre 1930 in der Feuerbachstraße, errieten die Studenten nach ein paar Tipps.

Lehramtsstudenten Fach Geschichte zu Besuch im Bürgerverein

Ende Januar sind wir eingeladen, an der Vorstellung der von den Studenten entwickelten Arbeitsmaterialien zum Geschichtsunterricht teilzunehmen. Wir sind gespannt, wie die Studenten unser Viertel sehen und ihren Schülern vermitteln wollen.

Petra Cain,
Katja Haß

PKW-Stellplätze
Waldstraßenviertel

Tiefgaragen-Stellplätze und Garagen im Wohngebiet
• monatliche Kündigungsfrist
• monatlicher Mietpreis 60 € netto, zzgl. MwSt.

Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH
Wintergartenstraße 4
04103 Leipzig
Telefon 0341 9922-0
parken@lwb.de • www.lwb.de

Zuhause in Leipzig
lwb

Autoren gesucht!

Bewerbungen ehrenamtlicher Schreiber*Innen für die Waldstraßenviertel NACHRICHTEN bitte an:
buergerverein@waldstrassenviertel.de

Ausstellung – Aquarelle

Schwieriger als den Stift oder einen Pinsel in die Hand zu nehmen ist es, sich darüber zu äußern, warum man dies tut. Die Gründe können sehr vielfältig sein. Als Kind war es das Vorbild des Vaters, der als Musiker in seiner freien Zeit gern aquarellierte. In der Schulzeit und Jugend waren es die Freude und das häufige Verlangen die wahrnehmbare Umgebung zu erfassen, darzustellen und festzuhalten. Später war es die stete Auseinandersetzung mit der Architektur und der bildenden Kunst mit ihren Künstlern, die zu Vorbildern, Protagonisten wurden. Neben dem Wissen und der Intuition kam die Freude der unmittelbaren Erkenntnis hinzu, das vertiefende Sehen. Als Architekt ist oder war zeichnen und sich malerisch auszudrücken eine häufig anzutreffende Eigenschaft (ob diese im Zeitalter der Computertechnik noch notwendig scheint, bleibt offen).So sind in den zurückliegenden Jahrzehnten nicht wenige Arbeiten entstanden, alle aus einem inneren Verlangen heraus, ohne Druck, ohne Spekulation, eher mit einer gewissen Scheu, sie öffentlich zu zeigen und dies nur mit wenigen Ausnahmen. Der Entstehungsprozess war stets von entscheidender Bedeutung.

Die vorliegenden Arbeiten umfassen ausschließlich Aquarelle, die zum Teil direkt vor der Natur entstanden oder nach Skizzen vor der Natur, die zu Aquarellen umgesetzt wurden. Der Themenkreis umfasst Stillleben, Landschaften und Bauwerke.

Wolfgang Friebe

Aquarelle
Vernissage
Mittwoch, 17. Januar, 19.00 Uhr
Ort: Bürgerverein Waldstraßenviertel
Ausstellungsbesichtigung zu den Öffnungszeiten:
Dienstag 16.00-18.00 Uhr,
Freitag 10.00 - 12.00 Uhr

Kennenlernangebot:

GUTSCHEIN
für eine **kostenlose**
Yogastunde

Nimm Dir den Raum zur
Entdeckung und Entfaltung
Deiner Einzigartigkeit.

ganzheitliche BERATUNG & YOGA
by seelen(t)raum

Friedrich-Ebert-Straße 100 · 04109 Leipzig · Tel: +49 177 3877370
jana@seelentraum-yoga.com · **www. seelentraum-yoga.com**

Interview mit dem Geschäftsführer Karsten Günther des Handball-Bundesligavereins DHfK Leipzig e.V.

Wie ist es aktuell um den DHfK bestellt? Sehr gut! Wir sind sportlich voll im Plan und konnten mit dem Heimsieg über Flensburg sowie dem Einzug ins Viertelfinale des DHB Pokals zwei echte Highlights setzen. Die Zuschauerzahlen entwickeln sich stetig weiter, zuletzt hatten wir knapp 5.200 Fans zum Topspiel am 11. November gegen die Rhein Neckar Löwen als Deutscher Meister in der Arena Leipzig und die Stimmung dort ist fantastisch. Das ist selbst den Kollegen der ARD positiv aufgefallen, die erstmals ein Spiel der Handball Bundesliga live und in voller Länge übertragen haben. Damit konnten wir Leipzig und den Club einem Millionenfernsehpublikum präsentieren und haben sehr viel gutes Feedback erhalten.

Wie sieht Ihr weiterer Plan bezüglich der Zuschauergewinnung speziell für das Waldstraßenviertel aus? An erster Stelle steht die erfolgreiche Weiterentwicklung der Mannschaft, denn Siege sind die beste Werbung. Dann arbeiten wir ständig an Verbesserungen im Ticketing und unserem Erscheinungsbild in der Stadt. Hier wollen wir auch im Waldstraßenviertel noch präsenter werden.

Ein wichtiges Thema ist die Nachfolge von Trainer Andre Haber. Kommt die auch so wie geplant? Das kommt alles genauso wie geplant und alle Beteiligten freuen sich darauf. Doch bis dahin sind es noch ein paar Wochen und da wollen wir in der aktuellen Konstellation das Maximum rausholen.

Es ist heutzutage Mode, dass auch die Spieler zur Besetzung eines Trainerpostens gefragt werden. Ist das beim DHfK so passiert? Wir pflegen ganzjährig einen aktiven und freundschaftlichen Austausch mit dem Team, daher war das auch bei der Trainerfrage so.

Der DHfK ist ja bekannt dafür, vernünftige Dinge zu machen. Wie aufgestellt wollen

HAUSARZTPRAXIS
Dr. med. Katharina Fenner-Hirschberg
FACHÄRZTIN FÜR ALLGEMEINMEDIZIN
SCHMERZTHERAPIE · NEURALTHERAPIE
PALLIATIVMEDIZIN · NOTFALLMEDIZIN

Ranstädter Steinweg 30 · 04109 Leipzig
Tel 0341-6885 462 · Fax 0341-6885 862
info@dr-fenner-hirschberg.de · www.dr-fenner-hirschberg.de

Sie den DHfK im Jahr 2020 sehen?
Mein absoluter Wunsch ist es, weitere zwei bis drei Eigengewächse ins Bundesligateam zu integrieren, das Gerüst der aktuellen Mannschaft hier in Leipzig zu behalten und mit ihnen das Ziel Europacup anzusteuern. Dazu brauchen wir einen Etat um die 6 Mio. Euro und regelmäßig 6.000 Zuschauer in der Halle, die uns so fantastisch unterstützen wie bisher. Im Optimalfall spielen dann schon vier bis fünf unserer Jungs in der Nationalmannschaft und fahren zu den Olympischen Spielen 2020 nach Tokyo. Unser Credo „Gemeinsam Vorbilder entwickeln“ wäre damit zu 100% erfüllt.

Das Interview führte Marc-Oliver Rabe

16. Sparkassen-Schülerhallensportfest der SG Motor Gohlis-Nord Leipzig e. V. am Samstag, den 10. Februar in der Arena Leipzig

Seit 2003 findet das Mitteldeutsche Schülermeeting – eine einzigartige Leichtathletikveranstaltung im Nachwuchsbereich – in der Arena Leipzig statt. Mit über 1.000 jungen Leichtathleten ist es der Wettkampfhöhepunkt schlechthin für viele Vereine aus der Umgebung in den Wintermonaten und somit inzwischen eine feste Größe im sportlichen Jahreskalender der Stadt Leipzig.

Verschiedene Gründe haben zum Erfolg und zur alljährlich großen Resonanz des Talente-Treffs beigetragen: Die Veranstaltung birgt ein Marathon-Programm, das von der SG Motor Gohlis-Nord Leipzig e. V. und ihrem fleißigen Helferstab stets mit Bravour bewältigt wird. Die Leichtathletik ist weiterhin eine wachsende Sportart in Leipzig und Umgebung und wer weiß, ob nicht eines Tages ein ganz junges Talent von heute an die Erfolge der Leipziger Spitzen-Leichtathleten im Olympiajahr 2016 anknüpfen kann.

Junge Leichtathletiktalente aus Mitteldeutschland werden sich spannende Wettkämpfe liefern. Der Leichtathletik-Nachwuchs und damit die potenziellen „Sieger von morgen“ können sich auch wieder auf prominente Sportgäste freuen, die Rede und Antwort stehen sowie jede Menge Autogramme geben werden. Der Nachwuchs freut sich über zahlreiche an der Leichtathletik interessierte Zuschauer, die binnen der Wettkampfzeit von 9.00 – 20.00 Uhr richtig Stimmung in der Arena „machen“!

Wir wünschen allen einen unvergesslichen Wettkampf, den Besten den Sieg und ein erneutes Wiedersehen 2019 in der Arena Leipzig.

Marc-Oliver Rabe

Bewerbungen ehrenamtlicher Schreiber*Innen für die Waldstraßenviertel NACHRICHTEN bitte an:
buergerverein@waldstrassenviertel.de

Häuser-Geschichten
Historisches Ladengeschäft

Der Zimmermann Friedrich Hermann Pestner baute 1869 das Eckhaus Waldstraße 21 als seinen Alterssitz. Er benannte das Gebäude nach seiner Frau als „Haus Auguste Henriette“. Das äußerlich schlichte Wohnhaus zeigt im Inneren gründerzeitliche Eleganz in Form von zarten Wand- und Deckenmalereien, klaren Formen und natürlichen Beleuchtungen durch großflächige Verglasungen.

Im Erdgeschoss bewirtschaftete die Familie Pestner einige Jahre eine Gastwirtschaft. Als der Vater aus Altersgründen nicht mehr als Zimmermann arbeiten konnte, lebte die Familie von Mieteinnahmen und etablierte die Restauration. In den darauffolgenden Jahrzehnten betrieben verschiedene Restaurateure und Productenhändler das Geschäft in der Waldstraße. Der beeindruckende hölzerne Ladenvorbau aus dem Jahre 1872 ist einer der wenigen erhaltenen seiner Art in Leipzig.

Zeitzeugen erinnern sich, dass ein kleiner Lebensmittelladen, ein sogenannter „Tante Emma-Laden“, in den 50er und 60er Jahren des 20. Jahrhunderts in der Waldstraße 21 war. In den 70ern war es wahrscheinlich die Annahmestelle einer Änderungsschneiderei und später wurde es von einem DDR-Betrieb als Lager genutzt, weil das Ladengeschäft baulich in einem schlechten Zustand war.

Waldstraße 21, 1869 gebaut,
historischer Ladenvorbau 1872

Nach umfangreicher Sanierung des fünfstöckigen Wohnhauses im Jahr 2012 entstanden 18 Wohnungen in unterschiedlicher Größe. Das Haus wurde wärmegedämmt, das Dach und die Fenster erneuert und Elektro-, Heizungs-, Lüftungs-, Sanitär- und Fliesenarbeiten durchgeführt. In diesem Zusammenhang erfolgte auch die Sanierung und Rekonstruktion des Ladenvorbaus. Heute werden in dem schönen Ladengeschäft ausgewählte Kleidungsstücke angeboten.

Katja Haß

Veranstaltungen im Ariowitsch-Haus
Januar/Februar 2018

Wenn nicht anders angegeben, ist der Eintritt zu den Veranstaltungen frei!

Auch im neuen Jahr hält das Zentrum für Jüdische Kultur Ariowitsch-Haus ein buntes, abwechslungsreiches Programm für seine Besucher bereit, das einmal mehr alle Facetten des vielseitigen kulturellen Angebotes aufzeigt.

Eröffnet wird das Jahr am **14. Januar, 15 Uhr**, mit der **Fotoausstellung „Gesichter, Schicksale und Orte von Galiläa bis Leipzig" des Leipziger Fotografen Mahmoud Dabdoub.** Er ist der Sohn arabischer Eltern aus Galiläa. Seine Ausstellung zeigt die verschiedenen emotionalen Facetten eines Lebens im Nahen Osten sowie in seiner Wahlheimat Leipzig. Mit Fotos vom Besuch ehemaliger Leipziger jüdischer Herkunft in der sächsischen Metropole bis hin zu Bildern aus Israel und dem früheren Heimatort seiner Eltern in Galiläa spannt er den Bogen einer Gefühlswelt, die gegensätzlicher nicht sein kann. Seine Bilder sprechen von Sehnsucht nach einem Leben in Frieden in gewohnter Umgebung, von Erinnerungen, Nähe und Ferne, Trauer und Freude. Die Ausstellung ist bis 30. April im Saal des Ariowitsch-Hauses zu sehen.

Mit schwarzem Humor begrüßt die Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft das neue Jahr am **18. Januar, 19 Uhr**, im Salon. ***Heute abend: Lola Blau. Ein Abend um Georg Kreisler*** heißt der Vortrag von Dr. Jürgen Schebera (Berlin) mit bekannten und unbekannten historischen Tondokumenten. Der jüdische Wiener Bühnenautor, Komponist und Sänger Georg Kreisler (1922-2011) gehört mit seinen Liedern und Texten zu den Ausnahmekünstlern des Faches. Sein Credo lautete: „Darf die Unterhaltung politisch sein? Sie darf, sie kann, sie soll." Sein „Musical für eine Schauspielerin" Heute abend: Lola Blau – ein jüdisches Schicksal des 20. Jahrhunderts – ging ab 1971 um die Welt.

Die beiden Autoren Eva Gruberová und Helmut Zeller stellen am **28. Januar, 15 Uhr**, im Salon des Ariowitsch-Hauses ihr neu erschienenes Buch **„Taxi am Shabbat. Eine Reise zu den letzten Juden Osteuropas"** vor.
Mehr als 75 Jahre nach Beginn des Holocaust reisten die beiden Autoren und Journalisten an die Orte, die vor dem Zweiten Weltkrieg Zentren des osteuropäischen Judentums waren. Sie wollen wissen, wie sich jüdisches Leben nach 1945 in sieben ehemals kommunistisch beherrschten Ländern im Osten Europas entwickelt hat. Dafür sprechen sie mit den letzten Überlebenden, mit Rabbinern, Gemeindevertretern, jüdischen Intellektuellen, Museumsgründern, Friedhofswärtern.

Eva Gruberová arbeitet als freie Journalistin und Filmautorin. Sie ist Referentin in der KZ-Gedenkstätte Dachau. Helmut Zeller leitet die Dachauer Redaktion der Süddeutschen Zeitung.

Die Musikschule SingenTanzenTrommeln eröffnet am **4. Februar, 15 Uhr**, den Februar. 5-6jährige Kinder spielen das Märchen **Sterntaler der Gebrüder Grimm als Singspiel**. Sie experimentieren mit Klängen und Geräuschen. Sie singen, sprechen und spielen die einzelnen Rollen der Geschichte des Waisenkindes.

„Entrechtet über Nacht – 1938 – 2018" heißt ein **Workshop von EnterHistory!**, der an 80 Jahre „Polenaktion" und Pogromnacht im Rahmen des Projektes ReMembering – Jüdische Lebenserinnerungen gedenken soll. 2018 jähren sich die Ereignisse zum 80. Mal. Die Projektgruppe EnterHistory! nimmt den Jahrestag zum Anlass, um sich in einem Workshop mit Jugendlichen und Erwachsenen den Erinnerungen von Zeitzeugen zu widmen. Dieser Workshop findet bis Juni 2018 fünf mal statt. Beginn ist am **5. Februar, 17 Uhr**. Nähere Informationen: www.remembering-leipzig.de.

Henri Hinrichsen – Leipziger Musikverleger und Mäzen heißt der Vortrag von Dr. Joachim Reisaus, den der BV Waldstraßenviertel e. V. am **6. Februar, 19 Uhr**, im Salon des Ariowitsch-Hauses präsentiert. Der Vortrag stellt nicht allein die Bedeutung Hinrichsens dar, sondern entwirft gleichzeitig ein breitgefächertes Panorama jüdischen Lebens in der Musikstadt Leipzig, unterstützt von einer interessanten Bildpräsentation.

Mit einem **Tanztee** unter dem Titel **„Mit Vergnügen zum Zahnarzt"** verabschieden wir uns am **18. Februar, 15 Uhr**, in den März. Andreas Hillmann (Zahnarzt) und Ronald Kötteritzsch laden ein zu einem beschwingten Nachmittag bei Hits und Evergreens, Jazz, Musical und Latin-Dance-Music aus fünf Jahrzehnten, von den Comedian Harmonist über George Gershwin bis Frank Sinatra – ein vergnüglicher Nachmittag zum Zuhören, Mitsingen und zum Tanzbein-Schwingen im Saal des Ariowitsch-Hauses.

Weitere Informationen finden Sie unter www.ariowitschhaus.de.

Anzeige

125 Jahre Leipziger Diakonissenhaus

Mit einem „Denk- und Dankjahr“ wurde 2016 die Gründung des Leipziger Diakonissenhauses vor 125 Jahren gefeiert. Soeben ist eine Festschrift zu diesem Jubiläum erschienen. Sie trägt den Titel „Treu im Glauben, barmherzig im Handeln“ und erlaubt einen Einblick in die bewegte Geschichte einer Institution, die für die Leipziger Stadtentwicklung, insbesondere im Gesundheitssektor, prägend war. Die Publikation ist im Eigenverlag erschienen und für 18 Euro direkt im Diakonissenhaus oder über den Buchhandel erhältlich.

Die Festschrift umfasst 104 Seiten und versammelt zahlreiche Beiträge zur geschichtlichen Entwicklung sowie Predigten und Impulsworte namhafter Autoren, die sich im Rahmen des „Denk- und Dankjahres“ zu Wort gemeldet haben – darunter der Leipziger Oberbürgermeister Burkhard Jung, der sächsische Landesbischof Dr. Carsten Rentzing sowie Ulrich Lilie als Präsident der Diakonie Deutschland. Ebenso hat eine historische Ausstellung Eingang gefunden, die im Zuge des 125-jährigen Jubiläums erarbeitet wurde. Eine besondere Würdigung erfahren die heutigen Diakonissen, die noch immer in ihrem Leipziger Mutterhaus miteinander leben und hier ihren Ruhestand verbringen. Sie werden in großformatigen Porträtfotos vorgestellt und bilden auf diese Weise den „roten Faden“ durch die Festschrift.

„Ich bin außerordentlich froh, in welcher inhaltlichen Tiefe, Lebendigkeit und Emotionalität uns die Aufbereitung und Darlegung in dem nun vorliegenden Buch gelungen ist“, freut sich Dr. Michael Kühne als Rektor des Diakonissenhauses Leipzig. „Besonders positiv finde ich, dass sich der Blick nicht nur in die Vergangenheit richtet, sondern auch auf das, was uns die Zukunft bringen wird. Fest steht, dass sich die lange Tradition der Diakonissen in der Form des 19. und 20. Jahrhunderts nun allmählich einem Ende zuneigt. Vielleicht kann diese Festschrift einen kleinen Beitrag leisten, das große Vermächtnis der Diakonissen für die Nachwelt zu bewahren.“

Weitere Informationen und Kontakt:

Ev.-Luth. Diakonissenhaus Leipzig e. V.
Georg-Schwarz-Straße 49
04177 Leipzig
Tel.: 0341 444-3511
Fax: 0341 444-3513
E-Mail: info@diako-leipzig.de

Werbepartner

Viel Selbst & Los – Theaterladen und mehr

In der Anlaufstelle des Leipziger Bündnisses gegen Depression e.V. in der Hinrichsenstraße 35 hat die Schauspielwerkstatt zur Stärkung der Leipziger Selbsthilfe ihren Sitz. Der Laden dient der Theatergruppe „Selbst & Los“ als Proberaum, Werkstatt und schöpferischer Mittelpunkt und bietet kreativ schaffenden Menschen aus lokalen Selbsthilfegruppen und auch Interessierten eine feste Anlaufstelle. Wer mitmachen möchte kommt einfach zur Theaterladensprechzeit montags zwischen 14 und 15.30 Uhr vorbei. Außerdem wird das Selbsthilfeprojekt „Selbsthilfe stärken – Beraten – Aktivieren – Aufklären (SelBAA)“ koordiniert und umgesetzt. Die Anlaufstelle des Leipziger Bündnisses bietet Interessierten, Betroffenen und Angehörigen von Betroffenen einen Anlaufpunkt, um sich über das Krankheitsbild Depression und Hilfsangebote in Leipzig für Menschen mit Depression zu informieren. Geboten werden eine Fülle von Projekten und Veranstaltungen: So beleuchtet die Reihe „Seelische Gesundheit stärken“ im Januar u.a. Umgang mit Stress“ (10. Januar), Resilienz – Die innere Widerstandskraft stärken“ (17. Januar), „Atemtherapie als Anleitung zur Selbsthilfe“ (24. Januar) und „Achtsamkeit – Auszeit von der Hektik, Balsam für die Seele“ (31. Janauar). Eine Psychoedukationsgruppe für Menschen mit der Diagnose Depression und auch Angehörige startet im Frühjahr und ein so genannter „Impulskalender“ bietet jeden Monat ein Angebot zur Aktivierung, wie zum Beispiel Yoga, gemeinsames Wandern oder Ernährungsworkshops. Immer geht es um praktische Anregungen und Impulse, um die eigenen Ressourcen zu stärken und Risikofaktoren zu vermindern.

Jährliche Veranstaltung: „Novemberleuchten“ hier am 28. November 2017

Das gesamte Programm finden Interessierte auf www.buendnis-depression-leipzig.de und sind persönlich zu den Öffnungszeiten jederzeit herzlich willkommen. □

Werbepartner

leipziger bündnis gegen DEPRESSION e.V.

Projekt- & Informationsbüro

Theaterladen "Selbst & Los"

Gefördert durch: AOK PLUS Die Gesundheitskasse für Sachsen und Thüringen

Montag 14:00 - 15:30 Uhr | Dienstag 09:00 - 12:00 Uhr | Mittwoch 14:00 - 16:30 Uhr

Hinrichsenstr. 35 Tel.: 0341-67935724 www.buendnis-depression-leipzig.de

Festlich wiedereröffnet!

Als der Bürgerverein im Januar 2014 zum Neujahrsempfang auf den Universitätscampus lud, hätte die Aula und Universitätskirche St. Pauli eigentlich bereits seit über vier Jahren fertig sein sollen. Die Einweihung war für die 600-Jahrfeier der Universität Leipzig im Dezember 2009 geplant. Stattdessen war im Januar 2014 der Blick in das Innere der Kirche noch von Gerüsten verstellt. „Aber am 2. Dezember wird die Aula und Kirche feierlich der Öffentlichkeit übergeben werden“, verkündete uns damals ein Mitarbeiter der Universität, der damit den 2. Dezember 2014 meinte. Nun, es sollte noch einmal drei Jahre länger dauern: am 1. Advent 2017 war es dann tatsächlich soweit.

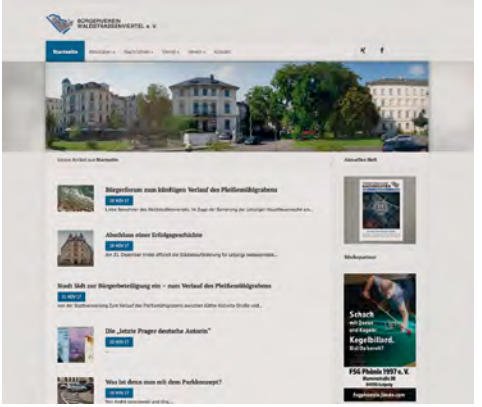
Die Evangelische Verlagsanstalt, die mit mehreren Publikationen den Weg von der Sprengung der gotischen Universitätskirche im Jahr 1968 bis hin zu den Bemühungen und Auseinandersetzungen um den Neubau begleitet hat, legt nun eine von Universitätsprofessor Peter Zimmerling herausgegebene Festschrift zur Wiedereinweihung vor. In den Beiträgen des 300seitigen, reich bebilderten Bandes kommen über 30 Autoren zu Wort. So kann der Leser bei der Lektüre einen imaginären Rundgang durch die alte Universitätskirche im Jahr 1675 erleben oder einen bewegenden Bericht über den mutigen Protest gegen die Sprengung von 1968 verfolgen. Musikbegeisterte, die mehr über die beiden neuen Orgeln wissen möchten, werden in der Festschrift ebenso fündig wie Architekturinteressierte bei der Lektüre des Beitrags des niederländischen Architekten Erick van Egeraat über die Gestaltung des neuen Paulinums und die darüber geführten Debatten.

Johannes Popp

Peter Zimmerling (Hrsg.)
Universitätskirche St. Pauli
Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft
304 Seiten mit zahlr. Abb., Hardcover
Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2017
ISBN 978-3-374-04034-6, Preis: 30,00 €

Waldstraßenviertel 3.0 – Mitstreiter gesucht

Seit Ende 2015 hat der Verein einen neuen Internetauftritt – mit mehr Möglichkeiten zur Interaktion bei Meldungen aus dem



Viertel, Diskussion von Artikeln aus den-WN und mit Anbindung an soziale Medien. Seitdem erscheinen die Artikel der WN meist schon vor dem Drucktermin, aktuelle Veranstaltungen können sowohl durch die veranstaltenden Arbeitsgruppen als auch die Redaktion veröffentlicht werden und seit kurzem gibt es auch einen Sportkalender mit den anstehenden Sportveranstaltungen. Insofern hat sich der Umzug gelohnt.

In der Mitgliederversammlung 2016 gab es von vielen Anwesenden des Abends großes Interesse an Austauschplattformen und Tauschbörsen, z.B. zum Verabreden des Lauftreffs, für aktive Nachbarschaftshilfe, für Einladungen in Gartenkonzerte sowie Diskussionsforen zu aktuellen Themen im Viertel. Die Umsetzung dieser Wünsche ist uns noch nicht gelungen. Teilweise, weil wir uns in der Umsetzung des Gewünschten noch nicht sicher sind – so gibt es in den sozialen Medien schon bestehende Gruppen wie *Facebook* und Nachbarschaftsplattformen wie *nebenan.de*, die in einer Kombination aus Online-Absprachen und persönlichem Kontakt gut funktionieren. Teilweise aber auch, weil uns das Personal fehlt, die Betreuung von Foren (z.B. Schwarzes Brett) auf unserer Homepage zu gewährleisten.

Hier möchten wir 2018 gern einen Schritt weiterkommen und laden alle Interessierten zu einem Treffen am 30. Januar um 19.00 Uhr in die Vereinsräume ein um das weitere Vorgehen zu besprechen. Hierbei suchen wir besonders:

- Bewohner, die ihr Viertel in Fotos und Impressionen darstellen und die Bilder anderer mit einbinden möchten
- Nachbarn, die beim Aufbau eines Forums für Nachbarschaftshilfe auf unserer Homepage oder schon bestehenden Nachbarschaftsplattformen helfen wollen
- Zeitgenossen, die über Neuigkeiten aus dem Viertel berichten möchten
- Geschichtsinteressierte, die bei der Erweiterung und Darstellung der Ergebnisse der AG Geschichte sammeln mitarbeiten wollen
- Autoren, die uns bei der Pflege der Homepage unterstützen möchten

Wenn Sie Interesse haben und bei der Arbeit an unserem Internetauftritt mitmachen wollen, melden Sie sich bitte bei geissler.waldstrassenviertel@gmail.com oder im Vereinsbüro.

Maria Geißler

Waldstraßenviertel 3.0
Mitstreitertreffen
Dienstag, 30. Januar, 19.00 Uhr
Ort: Bürgerverein

VERANSTALTUNGSKALENDER

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10, statt. Nicht nur die Vereinsmitglieder sondern alle Bewohner und Freunde des Waldstraßenviertels sind herzlich eingeladen!

Januar

Vernissage zur Ausstellung
Aquarelle von Wolfgang Friebe
Mittwoch, 17. Januar, 19.00 Uhr (s. S. 15)

AG Kino- und Filmgeschichte
Freitag, 26. Januar, 19.00 Uhr (s. S. 10)

Neujahrsempfang des Bürgervereins
Sonntag, 28. Januar, 11.00 Uhr (s. S. 8)
Führung und Empfang in der Deutschen Zentralbücherei für Blinde zu Leipzig
Gustav-Adolf-Straße 7
Kosten: 18 € p.P.
Anmeldung bis zum 12. Januar im Bürgerverein

Waldstraßenviertel 3.0
Mitstreitertreffen
Dienstag, 30. Januar, 19.00 Uhr (s. S. 23)

Februar

AG Jüdisches Leben
Henri Hinrichsens Beitrag zur bürgerlichen Kultur Leipzigs
Dienstag, 6. Februar, 19.00 Uhr (s. S. 9)
Vortrag mit Bildpräsentation von Dr. Joachim Reisaus
Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14

AG Kino- und Filmgeschichte
Freitag, 23. Februar, 19.00 Uhr (s. S. 10)

Regelmäßige Termine

Vogelkundliche Wanderungen mit Dr. Roland Klemm
Samstag, 13. Januar, 10.00 Uhr, Samstag, 10. Februar, 10.00 Uhr
Treffpunkt: Gustav-Adolf-Brücke

Ausstellung

Aquarelle von Wolfgang Friebe

Ab 17. Januar (s. S. 15)
Besichtigung zu den Öffnungszeiten des Bürgervereins
dienstags von 16.00-18.00 Uhr,
freitags 10.00-12.00 Uhr
und zu Veranstaltungen

Führungen im Waldstraßenviertel

Im Winter finden witterungsbedingt keine regelmäßigen Führungen statt. Sonderführungen sind nach Vereinbarung jedoch jederzeit möglich. Anfragen unter Telefon +49 341 9803883 oder per E-Mail an: buergerverein@waldstrassenviertel.de, Treff: 14.00 Uhr im Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10.
Die Rundgänge dauern ca. 2 Stunden, Kosten: 7 € p. P. (mind. 5 Teilnehmer),

Bildnachweis: S. 1, 4, 6, 7, 9, 16: Andreas Reichelt; S. 10: Archiv Michael Zock; S. 12, 13: Hermann Walter (Atelier), www.waldstrassenviertel.org, Johannes Ackner und David Fischbach GbR; S. 14: Katja Haß; S. 15, 24: Wolfgang Friebe; S. 18: Uwe Haß; S. 21: Annika Stoll; S. 22: Evangelische Verlagsanstalt Leipzig